Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 42

Artikel: Die Beheizung der Kirchen

Autor: A.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SPEZIAL-BEILAGE

zur

Illustrierten schweizerischen

Handwerker-Zeitung

Abhandlungen über zeitgemässe Fragen
aus dem Gebiete des
Gas- und Wasserfaches und der Hygiene

MUNZINGER & Co
ZÜRICH

GAS-, WASSER-
UND SANITÄRE ARTIKEL EN GROS

Die Beheizung der Kirchen.

Es ist interessant, daß in Deutschland die Gasheizung ihre erste praktische Anwendung bei der Beheizung von Kirchen fand.

Im Jahre 1856 wurde die St.-Katharinen-Kirche in Hamburg und etwa gleichzeitig der Dom und andere Kirchen Berlins unter Anwendung Elsterscher Siebbrenner mit Gas beheizt. Es wurde aber diese Heizung bereits im Jahre 1861 wieder aufgegeben. Der Grund hiefür war außer den hohen Betriebskosten die unsachgemäße Aufstellung der Heizkörper. Diese erfolgte fast ausschließlich ohne Anbringung eines Abzuges, und so wurde dann das Anlaufen der Zinnpfeifen an den Orgeln sowie der übrigen metallenen Kirchengeräte den durch die Öfen in den Raum gebrachten Verbrennungsgasen zur Last gelegt.

Es dauerte eine geraume Zeit, bis das durch diese Übelstände hervorgerufene Mißtrauen gegen die Gasheizung beseitigt war und man sich auf Grund der bedeutenden Fortschritte in der Gastechnik zu neuen Versuchen entschloß. Die Erfolge, welche man dabei erreichte, waren ganz hervorragend.

Einen Beweis für die Vorzüglichkeit der Gasheizung in großen Räumen liefern die eingehenden Versuche in der evangelischen Kirche zu Gelsenkirchen. Genaue Messungen bei einer mit Gas und einer mit Dampf beheizten Anlage haben ergeben, daß die Gasheizung ca. 40 % billiger als eine Niederdruckdampfheizung ist. Auf gleiche Verhältnisse bezogen ist die Gasheizung auch noch 20 % billiger als die Luftheizung.

Die Kirchenheizung unterliegt insofern eigenartigen Bedingungen, als bei der verhältnismäßig kurzen Zeit der Benutzung eine völlige Durchwärmung der den Raum umschließenden Wände gar nicht nötig ist. Während man bei ständig beheizten Wohnräumen bestrebt sein muß, einen Beharrungszustand zu erreichen, genügt es hier, die Innenluft für kurze Zeit anzuwärmen und die kalte Strahlung der Wände zu beseitigen. Die Wärme braucht deshalb nicht tief in das Mauerwerk einzudringen. Nach Abstellung der Heizung wird sie bald wieder an den Innenraum abgegeben werden. Es wird also diejenige Heizung die beste sein, welche eine genügend schnelle Raumerwärmung ermöglicht. Dafür ist aber keine Heizungsart so gut geeignet wie die Gasheizung. Die Anheizzeit beträgt bei derselben nur ca. 1 1/2 bis 2 Stunden in kleinen und ca. 2 1/2 bis 3 Stunden in größeren,

Kirchen, gegen 10 bis 12 Stunden bei Dampfheizungsanlagen.

Die hierdurch erzielten Ersparnisse an Brennmaterial sind allein schon so bedeutend, daß sie bei Aufstellung einer Rentabilitätsberechnung verschiedener Heizungsarten keinesfalls unberücksichtigt bleiben dürfen.

Ein weiterer großer Vorteil der Gasheizung ist die stete sofortige Betriebsbereitschaft und der Fortfall der gerade bei Kirchen sehr störenden Anfuhr und Lagerung von Brennstoffen sowie der damit verbundenen Kosten, Unbequemlichkeiten, Schmutz, Ruß- und Rauchbeläftigung.

Die Bedienung und Beaufsichtigung der Gasheizöfen jeden Systems ist so einfach wie nur denkbar. Die Regulierung der Heizung kann sowohl für eine Reihe von Öfen von einem Punkte aus, wie auch für jeden Ofen gesondert erfolgen.

Besonders ist aber noch hervorzuheben, daß die Gasöfen, sobald sie vorschriftsmäßig an die Schornsteine angeschlossen sind, entgegen der früher herrschenden Ansicht, zur Verbesserung der Luft in den beheizten Räumen beitragen, dadurch daß die verbrauchte Luft durch den Ofen in den Kamin abgesaugt wird. Man fühlt sich daher in einem durch Gas beheizten Raum bedeutend wohler als in einem solchen, der seine Wärme etwa durch zentrale Dampf- oder Luftheizungen erhält, bei welchen derartige der Zimmerventilation dienende Abzüge fehlen.

Gleich gut wie die Warmluftöfen heizen die Radiatoröfen. Ihre Heizkörper sind denen der Dampfheizungen nachgebildet. Durch diese Form wird so weit wie nur möglich die Ablagerung von Staub verhütet und damit der durch Verbrennung desselben entstehende unangenehme Geruch vermieden. Die Hauptsache bleibt aber auch hier, nach Auswahl einer zweckmäßigen Ofengröße, eine gute und sichere Abführung der Verbrennungsprodukte. Ein Abwärtsführen derselben, sowohl im Ofen als auch in den Abzugskanälen ist unter allen Umständen zu vermeiden, um ein in jeder Beziehung einwandfreies Arbeiten der Anlagen zu gewährleisten. Werden diese Gesichtspunkte bei Schaffung einer Gasheizungsanlage berücksichtigt, so sind Klagen, wie man sie vor Jahrzehnten hören konnte, ausgeschlossen.

Auch bei uns in der Schweiz hat sich die Gasheizung für Kirchen immer mehr Anhänger erworben und ist es nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken, daß die meisten Heizungen nur mit bestbewährtesten Öfen ausgeführt wurden. So ist die Heizung der Münsterkirche in Schaffhausen, welche unter sehr schwierigen Abzugsverhältnissen erstellt werden mußte, eine der ältesten Heizungen mit Gas und hat sie sich bestens bewährt. Kirchenheizungen neuerer Zeit sind in Davos, Winterthur, Nidau bei Biel 2c. erstellt worden und lauten die Urteile hierüber nur günstig.

Für die Gaswerke und insbesondere diejenigen, welche ausschließlich auf Abgabe von Kochgas angewiesen sind, ist die Erstellung von Gasheizungen ein sicherer Faktor in der Gasabnahme.

Aber auch die größeren Gaswerke legen Wert auf die Beheizung der Kirchen und finden wir in der — Bauwelt — folgendes Inserat der Gaswerke in Berlin:

Die Gasheizung

ist die zweckmäßigste und beste Heizung
für nicht ständig benutzte Räume. Insbesondere eignet sie sich wegen ihrer steten Betriebsbereitschaft und ihrer sofortigen Wärmeabgabe für

Kirchen :: Büroräume
Versammlungslokale 2c.

Man beachte, daß auf für Raumheizung verwendetes Gas
20 % Rabatt
in Berlin und den meisten seiner Vororte gewährt werden.

Es dürfte daher sehr in Erwägung gezogen sein, ob auch unsere Gaswerke es sich nicht angelegen sein lassen, hier sich mehr für Erlangung von Aufträgen für die Beheizung der Kirchen zu bemühen. Auch für größere Versammlungsräume, Theatersäle 2c., welche nur vorübergehend benützt werden, ist die Gasheizung zu empfehlen.

Wir werden in der nächsten Nummer ausführliche Berichte über einige ausgeführte Anlagen bringen, die die verschiedene Verwendung der Gasheizung schildern sollen. A. R.

Über Montagevorschriften bei Gas-Badeöfen, Gas-Automaten für Warmwasserbereitung und Gas-Heizöfen.

(Fortsetzung)

Die Leistungsprüfungen bei Warmwasser-Apparaten.

Die allgemeine Verwendung der Gasautomaten für die Warmwasserbereitung hat mehr als je eine Erscheinung mit sich gebracht, die die Beurteilung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Apparate einer strengeren Kritik unterwerfen lassen, als es bei den gewöhnlichen Gasbadeöfen bisher der Fall war. Der Badeofen, welcher nur für eine Warmwasser-Abgabestelle, die Badewanne, bestimmt ist, unterliegt nicht so vielen Faktoren, welche auf die Leistung ungünstig einwirken können, wie die Gasautomaten. Gewöhnlich sind auch die Ansprüche, welche an den Gasbadeofen gestellt werden, bescheidener als eine Warmwasserquelle, welche laut Preisliste „Warmwasser im Überfluß" liefern soll. — Wenn da dann die Leistung hinter den Angaben zurückbleibt, so ist man sofort geneigt, die Schuld lediglich an dem Apparat zu suchen und so wollen wir einmal dieses Thema etwas genauer behandeln.

Was versteht man unter „Leistung" eines Warmwasser-Apparates?

Unter Leistung eines Warmwasser-Apparates versteht man im gedrängten Sinne die von ihm in einer be-